

# Freundesbrief

Nr. 130 | Juni 2024



## Liebe Leserin, lieber Leser,

unerträglich ist es, dass die Hamas nach ihrem brutalen Gemetzel an Juden vom 7. Oktober „Erfolge“ feiern kann: Der Antisemitismus geht weltweit durch die Decke, Israel ist vor dem Internationalen Gerichtshof angeklagt, gegen Premier Benjamin Netanjahu wurde Haftbefehl vor dem Internationalen Strafgerichtshof beantragt und mit Norwegen, Spanien, Irland und Slowenien erkennen vier weitere Länder den Staat Palästina an – bedingungslos. Unerträglich ist auch, wenn unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit an deutschen Universitäten jüdenfeindliche Schlachtrufe und Hassparolen skandiert werden.

Aber Deutschland kann auch anders! Das durften Or und Noam mit ihrer kleinen Tochter erleben. Sie haben das Hamas-Massaker überlebt. Inmitten der herrlichen Natur des Schwarzwaldes und warmherziger Gastfreundschaft durften ihre kriegsgeplagten Seelen zur Ruhe kommen. „Als Israelis wissen wir, dass die Welt uns hasst und wir nirgendwo Freunde haben. Ihr seid der Beweis dafür, dass das einfach nicht stimmt!“, sagt Or über die Zeit in Deutschland. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unser Hilfsprogramm für israelische Terror-Opfer und wie Sie uns dabei unterstützen können. Denn dass Or und viele andere traumatisierte oder verletzte Israelis diese Erfahrungen in Deutschland machen und mit einer Botschaft der Ermutigung nach Israel zurückkehren dürfen, daran haben die treuen Unterstützer unserer Arbeit einen erheblichen Anteil.

Ein Blick in die Bibel zeigt, dass der Hass auf Israel und das jüdische Volk zunehmen wird. Dass sich irgendwann alle Länder gegen Israel stellen werden (Sacharja 12,3). Das können wir nicht verhindern. Aber wir können beten und darauf hinarbeiten, dass sich viele einzelne Menschen an Israels Seite stellen – Menschen wie Sie und ich, aber auch Pastoren, Politiker und andere Multiplikatoren. Und so haben wir Ende Mai mehr als 30 christliche Leiter und Pastoren zu unseren CSI-Berlintagen eingeladen. Unsere Delegation wurde von dem israelischen Botschafter Ron Prosor freundschaftlich in dessen Residenz empfangen. Prosor bedankte sich herzlich bei allen, die an Israels Seite stehen. Er betonte: „Wir sehen, wer uns in dieser schweren Zeit unterstützt und wer nicht und wir haben ein sehr gutes Gedächtnis.“

Als *Christen an der Seite Israels* hoffen wir, dass die Teilnehmer der Berlintage diese Botschaft mit in ihre Gemeinden und ihr Umfeld nehmen. Denn Israel braucht treue Freunde, die auch dann an seiner Seite stehen, wenn andere es fallen lassen wie eine heiße Kartoffel, wenn es etwas kostet, sich an seine Seite zu stellen.

*Zu den Berlintagen gehörten auch Gespräche mit Politikern. Im Bild die CSI-Vertreter Josias Terschüren (l.) und Luca Hezel (r.) mit MdB Mario Czaja*



*Etwa 30 christliche Leiter waren zum Empfang mit Botschafter Prosor in die Bundeshauptstadt gekommen.*



### Herzliche Segenswünsche

Dana Nowak  
Bereichsleitung Kommunikation



*Israels Botschafter Prosor (2. v. r.) und seine Ehefrau (l.) mit Vertretern von CSI. Alle Fotos: CSI*





## Deutschland kann auch anders

von Delly Hezel



### Heilung für verletzte israelische Seelen

**Eine kleine israelische Familie erlebt Deutschland von seiner besten Seite: Or und Noam Nisenkorn verbringen mit ihrer kleinen Tochter Aviv im Rahmen des Terror-Opferhilfsprogramms von CSI zehn wunderschöne Tage im Schwarzwald. Es ist Heilung für ihre verletzten Seelen nach dem 7. Oktober 2023.**

*Or, Noam und Aviv haben überlebt, aber ihre Seelen sind tief verwundet.*

Or und Noam haben zusammen mit ihrer kleinen Tochter Aviv das schreckliche Massaker der Hamas überlebt. Aviv war am 7. Oktober drei Monate alt. Die Familie lebt etwa 150 Kilometer nördlich vom Gazastreifen entfernt. Gemeinsam mit Freunden wollte sie in der israelischen Ortschaft Kfar Aza, direkt am Gazastreifen, Simchat Tora feiern, das Fest der Torafreude. Doch es wurde der furchtbarste Tag ihres Lebens.

Dank des CSI-Hilfsprogramms für Terror-Opfer konnte sich die Familie im Mai bei einem zehntägigen Aufenthalt nun in Deutschland erholen. Über diese Zeit sagt Or:

*„Als wir im Schwarzwald ankamen, erhielten wir gleich Besuch von der großartigen Familie Birnbaum. Wir wurden mit einer so herzlichen Umarmung begrüßt, dass wir uns sofort willkommen fühlten. Und das, obwohl wir uns gar nicht kannten. Sehr schnell merkten wir, dass wir an einem besonderen Ort angekommen waren. In diesen Tagen besuchten wir viele atemberaubende Orte, die Ruhe und Frieden wie kaum ein anderer bieten. Es war genau das, was wir uns so sehr erhofft hatten und so dringend brauchten.“*

*Auf einer Solidaritätskundgebung für Israel trafen wir viele Menschen, die auf unserer Seite stehen. Als Israelis wissen wir, dass die Welt uns hasst und wir nirgendwo Freunde haben. Ihr seid der Beweis dafür, dass das einfach nicht stimmt! Die Liebe und Unterstützung, die wir erfahren haben, ist einzigartig und eine Quelle der Inspiration für uns. Vielen Dank für eine wundervolle Reise, auf der wir uns sehr geliebt fühlten!“*

Während Or und Noam in Deutschland waren, war ich in Israel. Immer wieder schrieben sie mir, wie wohl sie sich fühlten und wie gut sie versorgt wurden.

Am Abend des 12. Mai bekam ich eine besondere Nachricht. Die Familie war gerade von einer pro-israelischen Veranstaltung zurückgekehrt. Or schrieb mir: „Es war einer der emotionalsten Momente, die wir jemals erlebt haben. Niemals hätte ich geglaubt, dass ich einmal mit so vielen Menschen außerhalb Israels mit der israelischen Flagge stehen und so viel Liebe und Unterstützung bekommen würde. Diese Leute sind unglaublich. Es hat mich und Noam zu Tränen gerührt.“

#### Kennenlernen in Israel

Als Or und Noam zurück in Israel waren, wollten wir uns natürlich unbedingt persönlich kennenlernen. Sie luden mich zum Schabbat ein. Was mich dort erwartete, rührte mich zutiefst: Die Eltern von Or und von Noam sowie Noams Bruder mit Freundin waren gekommen und wollten mich kennenlernen. Vom ersten Moment an war die Begegnung von Herzlichkeit geprägt. Or erzählte mir, dass er mit seiner Familie schon viele wunderschöne Länder bereist habe, aber was sie in Deutschland erlebt hatten, habe alles Bisherige übertroffen. Ihnen sei nicht nur Menschlichkeit und Herzenswärme begegnet, sondern sie seien in dem Wissen nach Hause gegangen, in Deutschland echte Freunde zu haben. Ich war wieder einmal sehr dankbar für meine deutschen Freunde, die diese israelische Familie so herzlich aufgenommen haben. Und ich danke allen Unterstützern von *Christen an der Seite Israels*, die durch ihre Spende diese wertvolle und praktische Hilfe für Familie Nisenkorn möglich gemacht haben.



*In der Natur im Schwarzwald konnte die Familie neue Kraft tanken.*

### So ermöglichen Sie uns, weitere Israelis einzuladen

Mit unserem Hilfsprogramm für Terror-Opfer unterstützen wir Israelis, die entweder selbst durch Terror verwundet wurden oder Angehörige oder Freunde verloren haben. Nach dem grausamen Hamas-Massaker ist der Bedarf besonders groß: Israel ist traumatisiert – Tausende Menschen wurden körperlich oder seelisch verwundet. Sie haben abgrundtiefen Hass erlebt und unmenschlich Böses gesehen. Doch ihre Seelen kommen nicht zur Ruhe. Denn der Krieg geht weiter. Und statt Solidarität schlägt Juden und Israelis weltweit eine Welle des Hasses entgegen. Als *Christen an der Seite Israels* wollen wir dem jüdischen Volk gerade in dieser Zeit zeigen: Ihr seid nicht allein! Wir laden Überlebende des Massakers für eine Zeit der Erholung zu Gastfamilien nach Deutschland ein. Viele der Israelis kommen zum ersten Mal in unser Land. Dass sie grade hier zur Ruhe kommen dürfen, Herzlichkeit und Gastfreundschaft erfahren, ist in doppelter Hinsicht heilsam und tröstend. Bitte unterstützen Sie uns dabei, dieses Hilfsprogramm fortzusetzen! Es warten noch so viele Israelis auf Hilfe. Jeder Betrag zählt! |

**Spendenzweck: Terror-Opfer**



**Israel in der aktuellen Lage unterstützen?**

[csi-aktuell.de/spenden](https://csi-aktuell.de/spenden)



Theologischer Impuls

## Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Matthäus 25,40

Eine gute Nachricht: Man kann Jesus Gutes tun, ganz direkt und konkret. Das ist nicht selbstverständlich, denn Jesus ist im Himmel zur Rechten Gottes, also „weit weg“, wir aber sind auf der Erde. Jesus aber überbrückt diese Distanz, indem er sich mit Irdischem identifiziert, nämlich mit seinen „geringsten Brüdern“. Was man diesen Geringsten tut, das tut man Jesus. Somit bekommt die Frage, wer diese geringsten Brüder sind, eine besondere Bedeutung.

Generell kommen zwei Gruppen in Frage: zum einen die Juden als die leiblichen Geschwister Jesu, dann aber auch diejenigen, die den Willen Gottes tun und sich so als „Verwandte“ Jesu erweisen (so Matthäus 12,50) – und dazu gehören auch wir Christen. Es kommen also leibliche wie geistliche Geschwister, Juden wie Christen in Betracht, und man sollte beide nicht gegeneinander ausspielen. Im Hinblick auf die Israelarbeit heißt das: Wir haben es in den Juden mit Jesus zu tun. Wer Juden etwas Gutes tut, der tut es Jesus. Dafür hat Jesus selbst gesorgt.

Nun sind im Text speziell die Juden genannt, die in Not sind: hungrige, durstige, isolierte, nackte, kranke, gefangene. Diese Liste ließe sich um all die Bedrängnisse ergänzen, die Juden in der Zerstreuung im Lauf der Jahrhunderte durchlitten haben. Heute kann man an Holocaust-Überlebende, sozial Schwache und eben – ganz aktuell – an Terror-Opfer denken. Dienst an jüdischen Terror-Opfern ist somit Dienst an Jesus Christus. Dieser Zusammenhang ist entscheidend.

Allerdings ist es nicht so, dass wir unseren Dienst an Terror-Opfern tun, weil wir damit Jesus dienen. Dann hätten wir das Leid der Juden nur benutzt, um andere Zwecke zu verfolgen. Nein, wir dienen ihnen von Herzen und ohne Hintergedanken, doch freuen wir uns, dass wir auf diese Weise zugleich Jesus erreichen, unseren Herrn und Meister. Beides erfüllt uns mit tiefer Freude.



**Dr. Tobias Krämer**

Bereichsleitung  
Theologie und Gemeinde



NÄCHSTER  
KURS  
AB SEPTEMBER

# DIE ISRAEL-AKADEMIE

Israel kennenlernen  
und im Glauben wachsen!

- ✓ 10 Online-Abende in 5 Monaten
- ✓ Solide Grundlagen für Neueinsteiger
- ✓ Auffrischung und Nachjustierung für gestandene Israelfreunde und Pastoren



Jetzt  
anmelden

[csi-aktuell.de/  
israel-akademie](https://csi-aktuell.de/israel-akademie)



**29. Juli**  
20:00 Uhr

**CSI LIVE: ENTSCHEIDUNGSSCHLACHT -  
NETANJAHUS REDE VOR DEM  
US-KONGRESS**

Mit Josias Terschüren (CSI)



**25. OKT.**  
**03. NOV.**

**MEHR-GENERATIONEN:  
SOLIDARITÄTSREISE  
NACH ISRAEL**

2.599 €

Mehr Details zu unseren Events und Reisen finden Sie unter: [csi-aktuell.de/events](https://csi-aktuell.de/events)

## SOLIDARITÄT MIT ISRAEL IM ALLTAG ZEIGEN!

Mit unseren neuen  
Armbändern in  
verschiedenen  
Farben können Sie  
Ihre Verbundenheit  
zu Gottes Volk im  
Alltag ausdrücken!



Kostenlos  
bestellen!



[csi-aktuell.de  
/shop](https://csi-aktuell.de/shop)



Christen an der Seite Israels e.V.  
Postfach 6115  
71077 Herrenberg  
VR 72 54 13, Amtsgericht Stuttgart

**Kontakt**  
Fon: +49 7032 7846 700  
Fax: +49 7032 7846 584  
E-Mail: [info@csi-aktuell.de](mailto:info@csi-aktuell.de)  
[www.csi-aktuell.de](http://www.csi-aktuell.de)

**Vorstand**  
Luca-Elias Hezel (1. Vorsitzender)  
Markus Neumann  
Ralf Hermann  
Dr. Klaus Eber

**Bankverbindung**  
Kasseler Sparkasse  
IBAN: DE28 5205 0353 0140 0002 16  
BIC: HELADEF1KAS

**Redaktion/Satz/Layout:**  
Dana Nowak (verantwortlich i.S.d.P.),  
Paula Grohmann u. Ewald Sutter  
**Belichtung, Druck und Versand:**  
B&S Druck- und Versandservice, 38550 Isenbüttel